

Jüdische Religion

Aschkenasisch – Sephardisch In Europa prägen vor allem zwei Traditionen die jüdische Religionsausübung: die *aschkenasische* und die *sephardische*. *Aschkenasische* Juden können ihre Traditionen, Riten und *apa* zurückführen. Aufgrund von Diskriminierung und Verfolgung im Mittelalter flüchteten viele Juden nach Osteuropa, wo sich die *aschkenasische* Tradition stark verbreitete. Die Ursprünge der *sephardischen* Tradition liegen in Spanien und Portugal. Vertreibungen und Migration im 15. Jahrhundert führten zu einer Ausbreitung des *sephardischen* Judentums in Nordafrika, Südosteuropa und dem Nahen Osten. Zwischen beiden Gruppen gibt es Unterschiede in den religiösen Bräuchen, in den Gottesdiensten, in der Aussprache des Hebräischen – und in der Art, die *Tora-Rolle* aufzubewahren.

Bar Mizwa (für Jungen) / **Bat Mizwa** (für Mädchen) Die *Bar/Bat Mizwa* bezeichnet die religiöse Mündigkeit. Mädchen erreichen sie im Alter von 12, Jungen mit 13 Jahren. Von nun an sind die jungen Menschen selbst für das Einhalten religiöser Gebote verantwortlich und dürfen Aufgaben im Gottesdienst übernehmen, wie beispielsweise die Lesung aus der *Tora*. Häufig wird die *Bar/Bat Mizwa* mit Familie und Freunden gefeiert.

Chabad *Chabad Lubawitsch* ist eine weltweit aktive jüdisch-orthodoxe Gemeinschaft. Eines ihrer Ziele ist es, nichtreligiöse Jüdinnen und Juden stärker an die Religion und die Einhaltung religiöser Gesetze heranzuführen.

Get („Ehescheidung“) Der *Get* ist das Dokument, mit dem eine Ehe geschieden wird. Dieser muss vor einem Rabbinatskollegium im Beisein von einem *Minjan* (zehn jüdische Männer – oder Männer und Frauen bei egalitären Gemeinden) ausgestellt werden.

Halacha („Der Gang“, „Der Wandel“) Die *Halacha* ist das jüdische Religionsgesetz und besteht aus dem, was Moses am Berg Sinai von Gott übermittelt wurde, sowie den Regeln, die spätere Generationen von Religionsgelehrten daraus abgeleitet haben.

Kaschrut („rituelle Eignung“) / **koscher** *Kaschrut* ist das jüdische Speisegesetz und damit Teil der *Halacha*. Es regelt, welche Nahrungsmittel erlaubt, also *koscher*, und welche verboten, *trejfe*, sind. Das Fleisch einiger Tiere, wie zum Beispiel von Schweinen und Wassertieren, die keine Schuppen und Flossen haben, darf nicht gegessen werden. Außerdem sollen Milchprodukte und Fleischprodukte nicht zusammen aufbewahrt, zubereitet und gegessen werden. Viele der Regeln ähneln den muslimischen.

Maschgiach („Der Aufseher“) Der *Maschgiach* kontrolliert die Einhaltung der jüdischen Speisegesetze (*Kaschrut*). Er wird von einem *Rabbiner* eingesetzt und vertritt diesen an seinem Arbeitsplatz, etwa in einem Restaurant oder Hotel.

Megillot („Schriftrollen“) Im *Tanach*, der jüdischen Bibel, gibt es fünf Bücher, die eigenständige Geschichten enthalten. Jeder dieser Geschichten ist ein bestimmter Feiertag zugeordnet. So erinnert *Purim* an die Geschichte aus dem Buch Esther, und das

Buch wird dann auch in der Synagoge laut vorgelesen. In der Synagoge gibt es jedes dieser fünf Bücher auf einer separaten Pergamentrolle, einer *Megilla*.

Orthodox – Konservativ – Liberal *Orthodox, konservativ* und *liberal* sind die drei wesentlichen Strömungen im Judentum. Sie unterscheiden sich in ihrer Auslegung der Religionsgesetze. Das orthodoxe Judentum interpretiert die überlieferten religiösen Texte relativ wörtlich, während das liberale Judentum sie freier auslegt. Ein Unterschied zeigt sich in der Sitzordnung in den Synagogen. In orthodoxen Synagogen sitzen Männer und Frauen getrennt, die beiden Bereiche sind in der Regel durch eine Trennwand (Mechiza) getrennt. In manchen liberalen Synagogen sitzen Frauen und Männer zusammen. Besonders im Synagogendienst wird der Unterschied von *Masorti* zu den anderen Strömungen sichtbar. Hier lesen auch Frauen aus der Tora vor und können Rabbinerinnen und Kantorinnen werden.

Pessach *Pessach* ist eines der wichtigsten jüdischen Feste. Es erinnert an die biblische Erzählung des Auszugs der Juden aus Ägypten, als zum traditionellen Backen des Brotes keine Zeit mehr war. Deshalb wird während der *Pessach*-Feiertage ungesäuertes Brot, also Brot nur aus Wasser, Salz und Mehl, die sogenannte *Mazza*, verzehrt. Es gibt aber noch viel mehr Dinge, die als „gesäuert“ gelten. So sollen zum Beispiel Nudeln, Müsli oder Pizza an *Pessach* nicht gegessen werden. Die Feierlichkeiten dauern etwa eine Woche. Den ersten Abend an *Pessach* nennt man Sederabend. Am Sederabend gibt es verschiedene symbolische Speisen, so isst man zum Beispiel bitteres Gemüse, um sich bewusst zu machen, wie bitter es war, Sklave in Ägypten zu sein.

Purim *Purim* erinnert an die Rettung der persischen Juden vor mehreren tausend Jahren. Der Überlieferung nach wollte Haman, der oberste Regierungsbeamte des Königs Ahaschwerosch, alle Juden im persischen Reich an einem Tag ermorden lassen. Die Königin Esther setzte sich jedoch für das jüdische Volk beim König ein und rettete durch ihren Mut die Juden vor der Vernichtung. An diesem Tag feiert man ausgelassen und verkleidet sich.

Rabbiner Der *Rabbiner* ist eine zentrale Person der jüdischen Religionsausübung. Rabbiner sind Richter, Wächter über die Religionsgesetze und Lehrer. Sie können (besonders in liberalen Gemeinden) auch für Predigten, Seelsorge, Religionsunterricht, Jugendarbeit, Erwachsenenbildung und die geistliche Begleitung von Gemeindegliedern zuständig sein.

Synagoge („Versammlungsort“) *Synagogen* sind die zentralen Institutionen im Judentum. Sie sind Gebäude für die Versammlung, den Gottesdienst und den Religionsunterricht von jüdischen Gemeinden.

Tora („Das Gesetz“) Die *Tora* ist der erste Teil der hebräischen Bibel und bezeichnet die fünf Bücher Mose. Die *Tora* enthält unter anderem die Schöpfungsgeschichte, den Auszug der Juden aus Ägypten, die Religionsgesetze, die Lebensgeschichte Moses und das „Schma Israel“ (Höre Israel), das ein zentraler Bestandteil des täglichen Gebets ist.

Mein Judentum

Atheismus ist eine Weltanschauung, die die Existenz eines Gottes verneint.

Bar Mizwa (für Jungen) / **Bat Mizwa** (für Mädchen) Die *Bar/Bat Mizwa* bezeichnet die religiöse Mündigkeit. Mädchen erreichen sie im Alter von 12, Jungen mit 13 Jahren. Von nun an sind die jungen Menschen selbst für das Einhalten religiöser Gebote verantwortlich und dürfen Aufgaben im Gottesdienst übernehmen, wie beispielsweise die Lesung aus der *Tora* im Gottesdienst. Häufig wird die *Bar/Bat Mizwa* mit Familie und Freunden gefeiert.

Chanukka („Die Einweihung“) *Chanukka* ist ein Lichterfest und dauert acht Tage. Chanukka fällt in den Dezember und damit in die Nähe von Weihnachten, weshalb manche von *Weihnukka* sprechen. Es erinnert an den erfolgreichen Aufstand der jüdischen Widerstandskämpfer vor mehreren tausend Jahren gegen die Unterdrückung durch die griechischen Besatzer und an die Wiedereinweihung des jüdischen Tempels. Nach dem Sieg wollte man im jüdischen Tempel in Jerusalem das „Ewige Licht“ neu entzünden, was nur mit speziellem Öl möglich war. Man fand im zerstörten Tempel einen Ölkrug, dessen Inhalt lediglich für einen Tag genügte. Durch ein Wunder reichte das Öl aber für acht Tage. In dieser Zeit konnte neues Öl hergestellt werden. Zur Erinnerung an dieses Ereignis wird an *Chanukka* ein achtarmiger Leuchter, die *Chanukkia*, verwendet. Jeden Tag wird eine Kerze mehr angezündet, bis am achten Tag schließlich alle Lichter brennen.

Emuna ist das hebräische Wort für „Glaube“.

Jom Kippur („Tag der Sühne“) *Jom Kippur* ist der höchste Feiertag im Judentum. Der Tag ist auch als Sühnetag bekannt. An diesem Tag sollen die Gläubigen göttliche Vergebung für ihre Verfehlungen erhalten. An *Jom Kippur* wird streng gefastet: weder Essen noch Trinken sind erlaubt. Traditionellerweise entzündet man ein Licht für seine verstorbenen Verwandten.

Kaschrut („rituelle Eignung“) / **koscher** *Kaschrut* ist das jüdische Speisegesetz und damit Teil der *Halacha*. Es regelt, welche Nahrungsmittel erlaubt, also *koscher*, und welche verboten, *trejfe*, sind. Das Fleisch einiger Tiere, wie zum Beispiel von Schweinen und Wassertieren, die keine Schuppen und Flossen haben, darf nicht gegessen werden. Außerdem sollen Milchprodukte und Fleischprodukte nicht zusammen aufbewahrt, zubereitet und gegessen werden. Viele der Regeln ähneln den muslimischen.

Limmud *Limmud* ist hebräisch und bedeutet Lernen. Unter dem Namen werden jährlich Festivals veranstaltet, die hauptsächlich von liberalen Jüdinnen und Juden organisiert werden. Ziel ist der gegenseitige Austausch und die Auseinandersetzung mit der jüdischen Religion.

Mazza *Mazza* ist ungesäuertes Brot, das zu *Pessach* gegessen wird. Die *Mazza* erinnert an den überstürzten Auszug der Juden aus Ägypten. In der Eile der Flucht blieb keine Zeit, das Brot zu säuern, durch Hefe aufgehen zu lassen.

Mesusa („Türpfosten“) Die *Mesusa* ist eine Metall- oder Holzkapsel, die ein Stück Pergament mit Auszügen aus der *Tora* enthält (5. Buch Mose 6,4-9 und 5. Buch Mose 11,13-21). Man befestigt sie am rechten Türpfosten der Haustür und aller Türen im Haus.

Orthodox – Konservativ – Liberal *Orthodox*, *konservativ* und *liberal* sind die drei wesentlichen Strömungen im Judentum. Sie unterscheiden sich in ihrer Auslegung der Religionsgesetze. Das orthodoxe Judentum interpretiert die überlieferten religiösen Texte relativ wörtlich, während das liberale Judentum sie freier auslegt. Ein Unterschied zeigt sich in der Sitzordnung in den Synagogen. In orthodoxen Synagogen sitzen Männer und Frauen getrennt, die beiden Bereiche sind in der Regel durch eine Trennwand (*Mechiza*) getrennt. In manchen liberalen Synagogen sitzen Frauen und Männer zusammen. Besonders im Synagogendienst wird der Unterschied von *Masorti*, der konservativ-egalitären Ausrichtung, zu den anderen Strömungen sichtbar. Hier lesen auch Frauen aus der *Tora* vor und können Rabbinerinnen und Kantorinnen werden.

Schabbat (Sabbat) („Der Ruhetag“) Der *Schabbat* ist der Tag der Ruhe. Er ist der siebte Tag der Woche und beginnt jeden Freitagabend mit Sonnenuntergang und geht bis zum Sonnenuntergang am Samstag. Von Anfang bis Ende des *Schabbats* wird von religiösen Juden jegliche Arbeit niedergelegt. Man besinnt sich auf die Schöpfung und das Innehalten des Schöpfers am siebten Tag. Wenn eine lebensbedrohliche Situation eintritt, werden die Schabbat-Verbote aufgehoben. Im Krankheitsfall ist es durchaus erlaubt, telefonisch einen Arzt oder Krankenwagen zu rufen und mit der kranken Person in ein Krankenhaus zu fahren.

Tora („Das Gesetz“) Die *Tora* ist der erste Teil der hebräischen Bibel und bezeichnet die fünf Bücher Mose. Die *Tora* enthält unter anderem die Schöpfungsgeschichte, den Auszug der Juden aus Ägypten, die Religionsgesetze, die Lebensgeschichte Moses und das „Schma Israel“ (Höre Israel), das ein zentraler Bestandteil des täglichen Gebets ist.

Minderheit

Antisemitismus *Antisemitismus* ist eine Bezeichnung für Judenhass. Dieser kann sich durch diskriminierende Äußerungen oder Gewalt zeigen und richtet sich gegen Juden oder jüdische Einrichtungen, aber auch gegen nicht-jüdische Personen oder Einrichtungen, die als „jüdisch“ wahrgenommen werden. Ein Merkmal des *Antisemitismus* sind Verschwörungstheorien, etwa die, dass Juden Medien und Politik kontrollieren würden. Auch, dass alle Juden reich seien oder Macht hätten, ist ein antisemitisches Vorurteil, das nicht der Realität entspricht. *Antisemitismus* äußert sich auch dann, wenn *Israel* als jüdischer Staat in seiner Existenz angezweifelt oder der jüdische Charakter des Staates in Frage gestellt wird. Es gilt ebenfalls als antisemitisch, wenn jüdische Personen für die Politik *Israels* verantwortlich gemacht, wenn die Politik *Israels* mit der der Nationalsozialisten verglichen oder antisemitische Vorurteile auf *Israel* bezogen werden. *Antisemitismus* war besonders im 19. Jahrhundert eine politische Bewegung, die sich auf jahrhundertealte Vorurteile der Kirchen und des Christentums gegenüber dem Judentum beziehen konnte. *Antisemitismus* ist der Grund für die jahrhundertelange Diskriminierung, Verfolgung und Ermordung von Jüdinnen und Juden weltweit, die ihren traurigen Höhepunkt im *Holocaust* fand.

Jiddisch Als Jiddisch wird eine Sprache bezeichnet, die von aschkenasischen Juden in Mittel- und Osteuropa gesprochen wurde und teilweise bis heute noch gesprochen wird. Die jiddische Sprache, die vor etwa tausend Jahren aus dem Mittelhochdeutschen hervorging, hat sich zum Ende des Mittelalters im Zuge der Migration von Juden aus den deutschsprachigen Gebieten nach Osteuropa verbreitet. Heute wird die Sprache vor allem noch von ultraorthodoxen Juden gesprochen.

Magen David („Davidstern“) Der *Davidstern* ist ein Hexagramm, ein Sechseck, das aus zwei Dreiecken besteht. Er ist nach dem biblischen König David benannt und ist heute ein Symbol für das Judentum. Es gibt ihn auch als Schmuckstück: als Kettenanhänger, am Armband oder als Ohrring.

Schabbat (Sabbat) („Der Ruhetag“) Der *Schabbat* ist der Tag der Ruhe. Er ist der siebte Tag der Woche und beginnt jeden Freitagabend mit Sonnenuntergang und geht bis zum Sonnenuntergang am Samstag. Von Anfang bis Ende des *Schabbats* wird von religiösen Juden jegliche Arbeit niedergelegt. Man besinnt sich auf die Schöpfung und das Innehalten des Schöpfers am siebten Tag. Wenn eine lebensbedrohliche Situation eintritt, werden die Schabbat-Verbote aufgehoben. Im Krankheitsfall ist es durchaus erlaubt, telefonisch einen Arzt oder Krankenwagen zu rufen und mit der kranken Person in ein Krankenhaus zu fahren.

Schoa oder Holocaust *Schoa* (Katastrophe) ist das hebräische Wort für Holocaust (Brandopfer), welches sich aus dem Griechischen ableitet. Etwa sechs Millionen Juden wurden in der Zeit zwischen 1933 und 1945 von Deutschen und ihren Helfern systematisch ermordet mit dem Ziel, alle Juden im deutschen Machtbereich zu töten und jüdisches Leben und jüdische Kultur auszulöschen. Schon 1933 wurden Konzentrationslager (KZ) eingerichtet, ab 1941 hat Deutschland im besetzten Polen

Vernichtungslager eingerichtet, die der systematischen Ermordung von Jüdinnen und Juden, aber auch anderen Verfolgten Gruppen, vor allem Roma, dienten.

Mischpoke

Aschkenasisch – Sephardisch In Europa prägen vor allem zwei Traditionen die jüdische Religionsausübung: die *aschkenasische* und die *sephardische*. *Aschkenasische* Juden können ihre Traditionen, Riten und Familienherkunft vor allem auf West- und Mitteleuropa zurückführen. Aufgrund von Diskriminierung und Verfolgung im Mittelalter flüchteten viele Juden nach Osteuropa, wo sich die *aschkenasische* Tradition stark verbreitete. Die Ursprünge der *sephardischen* Tradition liegen in Spanien und Portugal. Vertreibungen und Migration im 15. Jahrhundert führten zu einer Ausbreitung des *sephardischen* Judentums in Nordafrika, Südosteuropa und dem Nahen Osten. Zwischen beiden Gruppen gibt es Unterschiede in den religiösen Bräuchen, in den Gottesdiensten, in der Aussprache des Hebräischen – und in der Art, die *Tora-Rolle* aufzubewahren.

Jiddisch Als Jiddisch wird eine Sprache bezeichnet, die von aschkenasischen Juden in Mittel- und Osteuropa gesprochen wurde und teilweise bis heute noch gesprochen wird. Die jiddische Sprache, die vor etwa tausend Jahren aus dem Mittelhochdeutschen hervorging, hat sich zum Ende des Mittelalters im Zuge der Migration von Juden aus den deutschsprachigen Gebieten nach Osteuropa verbreitet. Heute wird die Sprache vor allem noch von ultraorthodoxen Juden gesprochen.

Schächten *Schächten* ist im Judentum – ähnlich wie im Islam – das rituell vorschriftsmäßige Schlachten von Tieren, bei dem das Tier komplett ausbluten muss, um dann weiterverarbeitet zu werden. Nach den religiösen Regeln ist es verboten, Blut zu essen.

Schtetl Ein Schtetl („Städtlein“) bezeichnete vor dem *Holocaust* Siedlungen in Osteuropa, in denen viele Juden lebten.

Todesmarsch Gegen Ende des Zweiten Weltkrieges und des *Holocaust* wurden Konzentrationslager, die kurz vor der Befreiung standen, von den Nationalsozialisten geräumt. Dabei wurden die Häftlinge gezwungen, oft tagelang viele hunderte Kilometer zu laufen. Ihr Tod durch Kälte, Erschöpfung oder Hunger wurde dabei in Kauf genommen und war eines der Ziele der Todesmärsche. Viele wurden auf den Todesmärschen erschossen.

Heimat

Antisemitismus *Antisemitismus* ist eine Bezeichnung für Judenhass. Dieser kann sich durch diskriminierende Äußerungen oder Gewalt zeigen und richtet sich gegen Juden oder jüdische Einrichtungen, aber auch gegen nicht-jüdische Personen oder Einrichtungen, die als „jüdisch“ wahrgenommen werden. Ein Merkmal des *Antisemitismus* sind Verschwörungstheorien, etwa die, dass Juden Medien und Politik kontrollieren würden. Auch, dass alle Juden reich seien oder Macht hätten, ist ein antisemitisches Vorurteil, das nicht der Realität entspricht. *Antisemitismus* äußert sich auch dann, wenn *Israel* als jüdischer Staat in seiner Existenz angezweifelt oder der jüdische Charakter des Staates in Frage gestellt wird. Es gilt ebenfalls als antisemitisch, wenn jüdische Personen für die Politik *Israels* verantwortlich gemacht, wenn die Politik *Israels* mit der der Nationalsozialisten verglichen oder antisemitische Vorurteile auf *Israel* bezogen werden. *Antisemitismus* war besonders im 19. Jahrhundert eine politische Bewegung, die sich auf jahrhundertealte Vorurteile der Kirchen und des Christentums gegenüber dem Judentum beziehen konnte. *Antisemitismus* ist der Grund für die jahrhundertelange Diskriminierung, Verfolgung und Ermordung von Jüdinnen und Juden weltweit, die ihren traurigen Höhepunkt im *Holocaust* fand.

DDR Die Deutsche Demokratische Republik (*DDR*) war ein sozialistischer Staat in Mitteleuropa, der von 1949 bis 1990 existierte. Die *DDR* entstand infolge der deutschen Teilung nach dem Zweiten Weltkrieg in der von der *Sowjetunion* besetzten Zone im Nachkriegsdeutschland.

Israel *Israel* ist ein Staat an der Mittelmeerküste im Nahen Osten. Der jüdische Staat wurde 1948 aufgrund des Teilungsplans der Vereinten Nationen von 1947 für das von Großbritannien verwaltete Mandatsgebiet *Palästina* als parlamentarische Demokratie gegründet. Israel hat heute ungefähr acht Millionen Einwohner verschiedener Religionen, wobei die jüdischen Bürger die Mehrheit stellen. Etwa eine Million israelische Staatsbürger sind Muslime.

Kindertransport Als Kindertransport wird die organisierte Ausreise von über 10.000 jüdischen Kindern aus dem Deutschen Reich und der Tschechoslowakei zwischen 1938 und 1939 nach Großbritannien bezeichnet. Viele der Kinder konnten ihre Eltern nie wiedersehen und waren oft die einzigen Überlebenden ihrer Familie nach dem *Holocaust*.

Machaneh („Das Camp“) und **Madricha** („Die Leiterin“) Zionistische Organisationen veranstalten häufig Ferienlager für jüdische Jugendliche, die mit dem hebräischen Wort *Machaneh* bezeichnet werden. Eine Betreuerin bei solch einer Freizeit nennt man *Madricha*.

Rabbiner Der *Rabbiner* ist eine zentrale Person der jüdischen Religionsausübung. Rabbiner sind Richter, Wächter über die Religionsgesetze und Lehrer. Sie können (besonders in liberalen Gemeinden) auch für Predigten, Seelsorge, Religionsunterricht,

Jugendarbeit, Erwachsenenbildung und die geistliche Begleitung von Gemeindegliedern zuständig sein.

Schoa oder **Holocaust** *Schoa* (Katastrophe) ist das hebräische Wort für Holocaust (Brandopfer), welches sich aus dem Griechischen ableitet. Etwa sechs Millionen Juden wurden in der Zeit zwischen 1933 und 1945 von Deutschen und ihren Helfern systematisch ermordet mit dem Ziel, alle Juden im deutschen Machtbereich zu töten und jüdisches Leben und jüdische Kultur auszulöschen. Schon 1933 wurden Konzentrationslager (KZ) eingerichtet, ab 1941 hat Deutschland im besetzten Polen Vernichtungslager eingerichtet, die der systematischen Ermordung von Jüdinnen und Juden, aber auch anderen Verfolgten Gruppen, vor allem Roma, dienten.

Sowjetunion Die *Sowjetunion* war ein sozialistischer Einparteienstaat, der von 1922 bis 1991 auf dem Gebiet des heutigen Russlands, Belarus', der Ukraine, Estlands, Lettlands, Litauens, Georgiens, Armeniens, Aserbaidschans, Moldawiens, Usbekistans, Kasachstans, Kirgisistans, Tadschikistans und Turkmenistans existierte.

Türkei Die *Türkei* ist ein Staat zwischen Mittelmeer und Schwarzem Meer an der südöstlichen Grenze Europas. Die Türkei wurde 1923 als Nachfolgestaat des Osmanischen Reiches gegründet und ist heute Heimat von etwa 80 Millionen Menschen. Neben der türkischen Mehrheit gibt es kurdische, armenische, griechische und andere Minderheiten. In den Jahren 1960, 1971 und 1980 putschte das Militär gegen die Regierung.

Zusammen in Berlin

Jüdische Kontingentflüchtlinge Jüdinnen und Juden aus Ländern der ehemaligen *Sowjetunion* hatten von 1990 bis zum Inkrafttreten des Zuwanderungsgesetzes 2005 die Möglichkeit, nach Deutschland einzureisen, da viele von ihnen in ihren Herkunftsländern Diskriminierung und Ausgrenzung erleben mussten. Seit 1990 sind etwa 220.000 Menschen nach Deutschland gekommen und haben so in vielen Orten Deutschlands – und auch in Berlin – das jüdische Leben bereichert. In manchen Orten hat diese Zuwanderung zum Wiederaufbau jüdischer Gemeinden nach dem *Holocaust* beigetragen.

Kippa Die Kippa ist eine vor allem in Ausübung der Religion gebräuchliche Kopfbedeckung männlicher Juden. Die kreisförmige Mütze bedeckt den Hinterkopf und soll Gottesfurcht und Bescheidenheit vor Gott signalisieren. Sie wird in *Synagogen* und auf Friedhöfen getragen, *orthodoxe* Juden tragen sie auch im Alltag. In *egalitären* Synagogen tragen auch Frauen während des Gottesdienstes eine Kippa.

Das ist wichtig für mich.

Israel *Israel* ist ein Staat an der Mittelmeerküste im Nahen Osten. Der jüdische Staat wurde 1948 aufgrund des Teilungsplans der Vereinten Nationen von 1947 für das von Großbritannien verwaltete Mandatsgebiet *Palästina* als parlamentarische Demokratie gegründet. Israel hat heute ungefähr acht Millionen Einwohner verschiedener Religionen, wobei die jüdischen Bürger die Mehrheit stellen. Etwa eine Million israelische Staatsbürger sind Muslime.

Maschgiach („Der Aufseher“) Der *Maschgiach* kontrolliert die Einhaltung der jüdischen Speisegesetze (*Kaschrut*). Er wird von einem *Rabbiner* eingesetzt und vertritt diesen an seinem Arbeitsplatz, etwa in einem Restaurant oder Hotel.

Megillot („Schriftrollen“) Im *Tanach*, der jüdischen Bibel, gibt es fünf Bücher, die eigenständige Geschichten enthalten. Jeder dieser Geschichten ist ein bestimmter Feiertag zugeordnet. So erinnert *Purim* an die Geschichte aus dem Buch Esther, und das Buch wird dann auch in der Synagoge laut vorgelesen. In der Synagoge gibt es jedes dieser fünf Bücher auf einer separaten Pergamentrolle, einer *Megilla*.

Othiot (Einzahl: Ot) Die *Othiot* sind die Buchstaben des hebräischen Alphabets.

Scheitel Das Wort Scheitel kommt aus dem Jiddischen und bedeutet Perücke. In Teilen des aschkenasisch-orthodoxen Judentums werden von verheirateten Frauen Perücken getragen, um ihr Haar zu bedecken.

Sofer (m)/ **Soferet** (w) („Schreiber/-in“) Der *Sofer* ist ein Schreiber, der religiöse Schriften, darunter *Tora*-Rollen, herstellt. Für den Schreiber gelten strenge Vorschriften. Der ursprüngliche Text muss ohne Fehler abgeschrieben werden, was sehr schwierig ist. Besonders kompliziert ist es beim Gottesnamen. Man hat so viel Ehrfurcht vor dem Namen, dass man ihn nicht ausspricht. Verschreibt man sich beim Gottesnamen, darf man den Fehler nicht einfach „wegradieren“. Beim Buch Esther, der *Megilla* für *Purim*, hat es der Schreiber leichter: Hier kommt der Gottesname kein einziges Mal vor. Daher ist das Schreiben der Esther-Megilla besonders für Anfänger geeignet.

Zniut Der Begriff Zniut ist insbesondere im orthodoxen Judentum gebräuchlich und bedeutet Bescheidenheit, Sittsamkeit und Anstand. Gleichzeitig bezeichnet er auch den Teil der *halachischen* Gesetze, der das Verhalten untereinander, insbesondere zwischen den Geschlechtern, regelt.